

Globales Lernen und religiöse Bildung

Die Autorin

Dr. Annette Scheunpflug ist Professorin für Allgemeine Pädagogik an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg.

Historisch gesehen, hat das Konzept des Globalen Lernens vom Diskurs zum ökumenischen Lernen konzeptionell wie theoriebezogen sehr profitiert. Nicht zuletzt waren und sind es auch die kirchlichen Bildungsträger sowie die Zuschussstrukturen des Ausschuss für entwicklungsbezogene Bildung und Publizistik im Evangelischen Entwicklungsdienst, die zur Verbreitung und Implementierung Globalen Lernens einen entscheidenden Beitrag geleistet haben und weiter leisten. Deshalb ist es umso verwunderlicher, dass das Verhältnis von Globalem Lernen und religiöser Bildung bisher unterbestimmt zu sein scheint. Zu dieser Verhältnisbestimmung soll im Folgenden ein Beitrag geleistet werden. Dazu wird zunächst (1) an die Wurzeln des Globalen Lernens im ökumenischen Kontext erinnert und dann (2) der Zusammenhang zwischen Globalem Lernen und religiöser Bildung skizziert.

1 Globales Lernen im ökumenischen Kontext

Globales Lernen als pädagogisch-didaktisches Konzept

Unter Globalem Lernen wird ein pädagogisch-didaktisches Konzept verstanden, mit dem auf die Herausforderungen reagiert wird, die sich aus den fortschreitenden Globalisierungsprozessen ergeben. Globales Lernen definiert sich in sachlicher Perspektive über seine Themenbereiche, die auf globale Zusammenhänge – wie Entwicklung, Umwelt, Migration und Frieden – bezogen sind und unter dem Leitbild weltweiter Gerechtigkeit bearbeitet werden. Globales Lernen wird über die thematische Definition hinaus bestimmt durch die räumliche Perspektive, nämlich die Berücksichtigung globaler, regionaler und lokaler Zusammenhänge, und in sozialer Perspektive durch das Ziel, Lernenden den Erwerb von Kompetenzen für das Leben in der Weltgesellschaft zu ermöglichen.¹ Globale Umweltprobleme, die weltweiten sozialen Disparitäten, das Zusammenleben in einer multikulturellen und pluralistischen Weltgesellschaft und die Transformationsprozesse im Gefolge der wirtschaftlichen und kulturellen Globalisierung werden als Anstoß für Lernprozesse angesehen². Konzepte Globalen Lernens fassen ihren Gegenstand also weiter als die Beschäftigung mit der *Dritten Welt*; vielmehr ist Globales Lernen im Sinne des Nachhaltigkeitsdiskurses auf die politischen, sozialen und ökologischen Zusammenhänge zwischen sogenannter Dritter Welt und Industrieländern des Nordens sowie auf das Zusammenleben unterschiedlicher Menschen in einer globalisierten Welt bezogen.

1) Vgl. dazu Scheunpflug, Annette/Schröck, Nikolaus: Globales Lernen. Stuttgart 2002, S. 15ff. Scheunpflug, Annette: „Stichwort: Globalisierung und Erziehungswissenschaft.“ In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 6. Jahrgang, Heft 2. Hamburg 2003, S. 159–172.

2) Vgl. dazu Scheunpflug, Annette/Schröck, Nikolaus: Globales Lernen. Stuttgart 2002, S. 6.



Kampagne der Caritas:
GLOBALE NACHBARN, Motiv Rohstoffe

Lerntheke faires und nachhaltiges Wirtschaften für die Sekundarstufe II

Organisation

Die Lerntheke kann auch als Steinbruch genutzt werden, da die Materialien unabhängig voneinander vorliegen. Die Bausteine zwei und drei sowie die Bausteine vier und fünf sind inhaltlich aufeinander bezogen.

Lerntheke

Die Lerntheke ähnelt dem Lernen an Stationen und ist eine offene Unterrichtsform. Es gibt keine Reihenfolge in der Bearbeitung und alle Materialien liegen auf einer Theke, der Lerntheke, aus.

Vorteile einer Lerntheke: Lerninhalte werden in Eigenverantwortung erworben, verschiedene Lernkanäle können angesprochen werden, verschiedene Sozialformen sind möglich, Aufgaben auf verschiedenen Niveaustufen liegen vor, Wahl- und Pflichtaufgaben können definiert werden, individuelle Weiterarbeit an Themen wird ermöglicht.

Die vorliegenden Materialien bieten die Bearbeitung in unterschiedlichen Anforderungsniveaus und Sozialformen, markiert durch Sterne **★★★** bzw. durch die Piktogramme, an.

Bildungsplanbezüge

Berufliche Gymnasien

Themenkreis 10: Zukunft
10.1 Zukunftsfähige Entwicklung

Berufliche Schulen

6: Streben nach Gerechtigkeit
6.7 Gerecht teilen weltweit

Gymnasialer Bildungsplan 2016.

Inhaltsbezogene Kompetenzen:

3.4.2 Welt und Verantwortung

(1) an einem Beispiel die Relevanz der katholischen Soziallehre aufzeigen (z.B. gerechtes Wirtschaften)
(2) an einem Beispiel prüfen, welchen Beitrag christl. Ethik zur Humanisierung der Gesellschaft leisten kann (z.B. Ökologie und Nachhaltigkeit als Frage der Gerechtigkeit)
Empfohlene Grundlagentexte und Fachbegriffe
Kirchliche Texte in Auszügen: z.B. Evangelii gaudium, Laudato si [...]

Baustein 1

M1 Und es geht doch anders. Über Inseln eines gerechten und ökologischen Wirtschaftens und eine Politik, die auch das Festland nachhaltig verändern könnte.

S. 46–49 in dieser Publikation.

Leitfragen:

- Benennen Sie die vier Krisenherde gegenwärtiger Wirtschaftspolitik, die der Autor darlegt. **★**
- Beurteilen Sie Ansätze einer gerechten und nachhaltigen Weltwirtschaft ausgehend vom Text. **★★★**



Baustein 7

Medienstation

i Die aufgeführten Filme bieten sich für die Vertiefung einzelner Aspekte der Lerntheke an und liegen über die Mediathek Freiburg als Online-Medium vor. Aufgabenstellungen finden sich im Begleitmaterial der einzelnen Medien. Ein zusätzlicher Raum mit passenden technischen Rahmenbedingungen erleichtert die Bearbeitung des siebten Bausteins. **★**



- *Bangladesch – Nähstube für die Welt*
Dokumentarfilm, 21 Minuten, Deutschland 2015. Empfohlen ab 14 Jahren
- *Blood in the mobile*
Dokumentarfilm, 30 Minuten, Dänemark 2011. Empfohlen ab 14 Jahren
- *Glaube und Geld – Verantwortlich wirtschaften*
Dokumentarfilm, 26 Minuten, Deutschland 2010. Empfohlen ab 16 Jahren
- *Globalisierung – Der Preis des Wohlstands*
Dokumentarfilm, 12 Minuten, Deutschland 2013. Empfohlen ab 14 Jahren

Der Autor

Wolfgang Kessler ist promovierter Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler und Chefredakteur der christlichen Zeitschrift Publik-Forum (www.publik-forum.de).

Über Inseln eines gerechten und ökologischen Wirtschaftens und eine Politik, die auch das Festland nachhaltig verändern könnte.

Anders wirtschaften – global, nachhaltig, gerecht. Das ist für viele Politiker und Journalisten derzeit kein Thema. Sie verweisen auf die gute wirtschaftliche Lage: Die Konsumenten kaufen, die Wirtschaft wächst, die Arbeitslosigkeit ist zurückgegangen, die Steuereinnahmen sprudeln, die Staatsschulden sinken. Auch global gibt es vor allem gute Nachrichten: Die Zahl der Armen steige weltweit nicht mehr an, heißt es bei der Weltbank in Washington. Und in den Schwellenländern sei der Lebensstandard von 400 Millionen Menschen in zehn Jahren stark gestiegen.

Die neuen, alten Krisenherde

Lohnt es sich da überhaupt, über Alternativen zur gegenwärtigen Wirtschaftspolitik nachzudenken? Die Antwort lautet: Ja. Zwar sind die guten Nachrichten aus Berlin und Washington nicht falsch. Allerdings dürfen diese statistischen Erfolgsmeldungen nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich vier alte Krisenherde – im Norden wie im Süden – immer wieder neu zuspitzen:

Die Kluft zwischen Arm und Reich in Deutschland

Laut Statistischem Bundesamt liegt die sogenannte Armutsquote in Deutschland im Januar 2015 auf dem Rekordniveau von 16,1 Prozent. Alle Prognosen sagen eine wachsende Altersarmut voraus. Gleichzeitig rechnet das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung vor, dass die reichsten zehn Prozent der deutschen Haushalte 66 bis 74 Prozent des Gesamtvermögens auf sich vereinigen, so viel wie nie zuvor. Jedes Jahr wächst die Konzentration des Reichtums in wenigen Händen.

Die Krise der Finanzmärkte

Trotz neuer Regeln geht es im Weltfinanzsystem nach wie vor in erster Linie darum, durch Verkauf und Spekulation von und mit Geld möglichst schnell mehr Geld zu machen. Dieses spekulative Karussell dreht sich immer schneller. An den Börsen werden etwa 100.000 Wertpapiere pro Millisekunde gehandelt, ohne menschlichen Zugriff, über Computer. Während jeden Tag Milliarden Dollar durch das Finanzsystem geistern – immer auf der Suche nach höchstmöglichen Renditen – fehlt es in Kindergärten, Schulen, Pflegeheimen, Jugendzentren, Kommunen hierzulande ebenso an Geld wie für Strategien zur Bekämpfung der Armut oder für den Schutz des Weltklimas.

Die Spaltung der Welt

Die Hilfsorganisation Oxfam hat in einer aufsehenerregenden Studie nachgewiesen, dass sich der Reichtum auch weltweit immer weiter konzentriert: Nach den Zahlen, die Oxfam auf dem Weltwirtschaftsforum 2015 in Davos vorgelegt hat und die auf den Vermögensstatistiken der Schweizer Großbank Credit Suisse beruhen, besitzen die 80 reichsten Personen der Welt ein Vermögen von umgerechnet 1600 Milliarden Euro, ein Drittel mehr als vor vier Jahren. Oxfam rechnet hoch, dass im kommenden Jahr ein Prozent der Menschen so viel Vermögen angehäuft haben wird wie die verbleibenden 99 Prozent der Weltbevölkerung zusammen.

Trotz industrieller Globalisierung liefern die Armen noch immer die Rohstoffe für die Reichen. Rund 30 Prozent der Nahrungsmittel sind laut Welternährungsorganisation FAO Futtermittel für Tiere. Die Ausbeutung der Rohstoffe für

